

Schwäbische Zeitung
20.05.2014

Eine ungewöhnliche Lesung

Doro Zachmann hat mit ihrem Sohn Jonas mit Down-Syndrom ein Buch geschrieben und stellt es vor

Von Christel Voith

FRIEDRICHSHAFEN - „Hallo, ich bin Jonas Zachmann, ich bin ein Mann. Ich bin ich, einzigartig, und bin erwachsen“: Die selbstbewusste Sprache eines jungen Mannes, der am Freitagabend zusammen mit seiner Mutter Doro Zachmann im Haus der kirchlichen Dienste in Friedrichshafen aus seinem Buch „Ich mit ohne Mama“ gelesen hat.

Ein ungewöhnlicher Titel, ein ungewöhnliches Buch und eine ungewöhnliche Lesung von Mutter und Sohn, die Lothar Plachetka nach Friedrichshafen eingeladen hat. Dass es eine gemeinsame Veranstaltung von Katholischer Erwachsenenbildung und Lebenshilfe Bodenseekreis war, verrät mehr: Der 21-jährige Jonas ist mit Down-Syndrom geboren. Er war es, der den unbedingten Willen zu dem Buch hatte und eigene Texte geschrieben hat, die Mutter war Co-Autorin. Einer, der authentisch mitteilt, wie ein Betroffener sein Leben, seine Familie, sein Umfeld sieht. Ein Muttmacher für alle, die sorgenvoll in die Zukunft ihres kranken Kindes blicken.

Doro Zachmann ist Sozialpädagogin, ihr Mann Psychotherapeut. Als Jonas nach drei gesunden Töchtern mit Down-Syndrom auf die Welt kam, war es auch für sie zunächst ein Schock, der verarbeitet werden musste. Sie fing an zu schreiben, schrieb über das Leben mit ihrem Sohn, über sein Anderssein, seine



Illustriert mit Fotos aus dem Familienleben, lesen Mutter Doro und ihr Sohn Jonas Zachmann aus dem gemeinsamen Buch „Ich mit ohne Mama“ vor.

FOTO: CHRISTEL VOITH

Kindheit („Mit der Stimme des Herzens“), über den Teenager („Bin Knüller“) – Liebeserklärungen an ihren Sohn. Dann kam der Tag, als sie zu einer Lesereise aufbrach und Jonas mitwollte. „Wenn du ein Buch schreibst, darfst du auch mit auf Lesereise gehen“, sagte sie. Und er: „Schreib ich nächstes Buch, kein Problem.“ Ganz so einfach war es natürlich nicht, aber gemeinsam haben sie es geschafft – und jetzt gehen sie auf Lesereise, lesen zusammen die Dialoge, die vom Alltag erzählen. Jonas macht es sichtlich Freude, seine Sprüche zu lesen, die oft mit verblüf-

fender Schlagfertigkeit, mit umwerfendem Witz daherkommen. Dazu mit einer köstlichen Mischung aus Charme und Selbstbewusstsein: „Mutti, ich bin dein Sohn, ich bin ein Abenteurer.“

„Ja, ich bin Daun-Zitron“

Doro Zachmann hat die Episoden gegliedert nach: Alltag und seine Höhen, Beziehungen, Höhen und Tiefen, Selbstverständnis und Zukunftsfragen. Wie seine Schwestern wollte Jonas nach Abschluss der Schule ausziehen, er lebt heute in einer WG in Karlsruhe, geht selbstständig zur

Schreineri der Lebenshilfe, in der er arbeitet – wenn er nicht gerade auf Lesereise ist. Eine große Krise sei es gewesen, als der lebenswerte, immer so fröhliche Junge sein Anderssein erfasst habe: „Mama, mach weg, bitte!“ Doch er hat sie überwunden und sagt heute: „Ja, ich bin Daun-Zitron, aba ist okay bei mir!“ Was er nicht mag: „Will nicht mich gloizen!“ Und er zählt auf, was er alles gut kann: Computer spielen, Sport, Tanzen, Radfahren, Kuscheln. Mutter Doro blickt vertrauensvoll in die Zukunft und freut sich, was sie alles dank ihm erleben darf.